

Inhaltsverzeichnis

»Der Jude muss doch ein Mensch sein und kein Monster« Vorwort zur Neuauflage.	8
Vorwort	12
Einleitung	15
 Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß (1698–1738)..	23
Prototyp antisemitischer Erotik und Pornographie	24
Süß-Darsteller vor und nach Auschwitz	32
 Ferdinand Heinrich Johann Haschkowetz, Künstlername: Ferdinand Marian (1902–1946)..	39
Ein lebenswerter Taugenichts	40
Der Brillantengrund oder Kindheit und Jugend in Wien (1902–1919)	40
Der Ausreißer (1919–1922)..	47
 Vom heißblütigen Araber zum Filmbösewicht mit sex appeal	54
Syrer in der deutschnationalen Steiermark (1922–1927)	54
Ahasver im besetzten Rheinland (1927–1931)..	62
Lustmörder und Liebhaber in den Theatermetropolen des Altreiches (1931–1936)	86
Von der Bühne auf die Leinwand, vom Theater ins Kino (1936–1939)	94

Jud Süß – Staatspolitisch wertvolle Schamlosigkeit	105
Die Ablehnung der Rolle (1939–1940)	105
Marian zeigt einen geschlechtshungrigen Aufsteiger, der sich seiner jüdischen Herkunft schämt (1940)	114
Auf Verbeugungstour (1940)	126
Lustvoll erschlagen die Beine des gehängten Juden (1940–1941) . . .	156
Mit Wiener Charme gegen das überlebensgroße	
Gesicht seines jüdischen Sexualverbrechers	168
Kindische Liebhaber (1941–1944)	168
Endlich die Traumrolle in Prag (1944–1945)	176
Die Unperson	183
Opfer von Alkohol und Siegerwillkür (1945–1946)	183
Jude im multimedialen Totenreich	192
Anhang	
Filmrollen vor und nach <i>Jud Süß</i> (1940)	203
Ausgewählter Literatur zum Spielfilm <i>Jud Süß</i>	204
Personenregister	206